



Inhaltsverzeichnis

1. /BMBF*/ Forschungsprojekte mit Tunesien unter der Beteiligung von Wissenschaft und Wirtschaft (TUNGER 2+2), Termin: 8.5.2020	1
2. /EU*/ Collaborative Doctoral Partnerships - Aufforderung zur Interessensbekundung geöffnet, Termin: 3.5.2020 ..	1
3. Sonstige/ JPI Urban Europe: Driving Urban Transitions to a Sustainable Urban Future;Konsultation, Konsultation Termin 15.4.2020.....	2
4. /EU/ Preis der Europäischen Innovationshauptstadt 2020, Antragsfrist: 23.6.2020	2

Inhalte

1. /BMBF*/ Forschungsprojekte mit Tunesien unter der Beteiligung von Wissenschaft und Wirtschaft (TUNGER 2+2), Termin: 8.5.2020

Ziel dieser Richtlinie ist die Förderung von innovativen deutsch-tunesischen Verbundvorhaben in der angewandten Forschung zu ausgewählten Schwerpunktthemen. Konkret soll die Zusammenarbeit von deutschen und tunesischen Vertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft in Form von „2+2-Projekten“ gefördert werden.

Unter „2+2-Projekten“ werden Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit Beteiligung mindestens eines deutschen KMU und eines tunesischen forschenden Industriepartners sowie mindestens einer deutschen und einer tunesischen Forschungseinrichtung verstanden. Der Beitrag aller Partner sollte essenziell und signifikant sein.

Es werden Forschungsprojekte (Verbundprojekte) gefördert, die entsprechend des oben beschriebenen Zweckes in internationaler Zusammenarbeit mit Partnern aus Tunesien die nachfolgenden Schwerpunktthemen bearbeiten:

- a. Wasserwirtschaft,
- b. Landwirtschaftssysteme,
- c. Biotechnologie für Umwelt, Gesundheit und Ernährung, Gesundheitswesen, Pflanzenbiotechnologie und industrielle Biotechnologie,
- d. Digitalisierung,
- e. Green Economy/Kreislaufwirtschaft,
- f. Sonstige Themen.

Die Zuwendungen werden im Wege der nicht rückzahlbaren Zuwendung im Rahmen der Projektförderung und in der Regel mit maximal 250 000 Euro sowie in der Regel für eine Laufzeit von bis zu 36 Monaten gewährt. Vorhaben, die zusätzlich ein Innovationsforum in Tunesien umsetzen, werden in der Regel mit maximal 350 000 Euro sowie in der Regel für eine Laufzeit von bis zu 36 Monaten gefördert.

Kein deutscher Partner darf mehr als 75 % des deutschen Gesamtbudgets des Vorhabens beantragen.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit den folgenden Projektträger (PT) beauftragt:

DLR Projektträger

Europäische und internationale Zusammenarbeit

Heinrich-Konen-Straße 1, 53227 Bonn

Ansprechpartner ist:

Fachlicher Ansprechpartner:

Stephan Epe, Telefon +49 2 28/38 21-19 04, E-Mail: stephan.epe@dlr.de

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2885.html>

2. /EU*/ Collaborative Doctoral Partnerships" - Aufforderung zur Interessensbekundung geöffnet, Termin: 3.5.2020

Die Gemeinsame Forschungsstelle (Joint Research Centre, JRC) hat ein Kooperationsprogramm zur Ausbildung von Promovierenden aufgelegt. Angestrebt wird eine strategische Partnerschaft mit Universitäten und Hochschulen zur Stärkung der Schnittstelle Wissenschaft/Politik. Die Ausbildungsinhalte werden vom JRC und den kooperierenden Einrichtungen gemeinsam erarbeitet. Auch die Auswahl und

Betreuung der Promovierenden erfolgt gemeinschaftlich. Das JRC übernimmt zudem die Kosten für Forschungsaufenthalte der Doktorandinnen und Doktoranden an seinen Instituten.

Bis zum 3. Mai 2020 können Universitäten und Hochschulen aus EU-Mitgliedstaaten sowie den zu Horizont 2020 assoziierten Ländern Interessensbekundungen für die nachfolgenden dreizehn Themenbereiche einreichen:

1. Digitale Governance
2. Intelligente, vernetzte und saubere Mobilität
3. Energiewende in der EU
4. Entwicklung von Methoden zur Überwachung der Fortschritte, zur Gestaltung von Veränderungen und zur Ermittlung von Lösungen zur Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele
5. Sicherung und nachhaltige Versorgung mit Rohstoffen für strategische Wertschöpfungsketten
6. Künstliche Intelligenz für die Erdbeobachtung
7. Graphische Kausalmodelle für hybride Bedrohungen
8. Widerstandsfähigkeit der baulichen Infrastruktur gegenüber natürlichen und vom Menschen verursachten Gefahren
9. Gesundheitsförderung und Prävention nichtübertragbarer Krankheiten
10. Kerntechnische und radiologische Technologien außerhalb der Stromerzeugung zur Verwirklichung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung
11. Synergien qualitativer und quantitativer Methoden der Antizipation
12. Anwendung verhaltensbezogener Erkenntnisse auf die Politikgestaltung
13. Robustheit bei der komplexen Datenanalyse und statistischen Modellierung

Weitere Informationen:

<https://ec.europa.eu/jrc/en/working-with-us/collaborative-doctoral-partnerships>

3. /Sonstige/ JPI Urban Europe: Driving Urban Transitions to a Sustainable Urban Future; Konsultation, T. 15.4.2020

/NKS Gesellschaft/ Die Joint Programming Initiative (JPI) Urban Europe plant mit der EU-Kommission ein gemeinsames Programm mit dem Titel „Driving Urban Transitions to a Sustainable Urban Future“. In dem Programm geht es darum, in einem transnationalen, experimentellen und Multi-Stakeholder Ansatz den urbanen Raum nachhaltig zu gestalten und somit zum europäischen „Green Deal“ und den UN-Nachhaltigkeitszielen beizutragen. In diesem Zusammenhang hat die Joint Programming Initiative (JPI) „Urban Europe“ einen Vorschlag für eine europäische Partnerschaft vorgelegt. Dazu sind Interessierte u.a. aus der sozial- und geisteswissenschaftlichen Community eingeladen, sich in die weitere Ausgestaltung des Programms einzubringen.

Weitere Informationen:

<https://www.surveymonkey.com/r/dut2020>

4. /EU/ Preis der Europäischen Innovationshauptstadt 2020, Antragsfrist: 23.6.2020

/Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Brüssel/

Die Kommission ruft Städte dazu auf, sich für den Preis der Europäischen Innovationshauptstadt 2020, iCapital, zu bewerben. iCapital wird vom EU-Forschungs- und Innovationsprogramm Horizon 2020 finanziert und ist ein jährlicher Preis, der an Städte verliehen wird, die ihre Fähigkeit zur Nutzung von Innovationen zur Verbesserung des Lebens ihrer Bürger am besten unter Beweis stellen können. Mariya Gabriel, Kommissarin für Innovation und Kultur sagte: „Innovation kann



Städten helfen, das Wohlergehen ihrer Bürger zu verbessern und Herausforderungen wie Klimawandel, städtische Mobilität oder Ungleichheit in Chancen zu verwandeln. Darum geht es beim Preis der Europäischen Innovationshauptstadt. Er macht Städte zu Schlüsselakteuren beim Übergang zu einem ökologisch, wirtschaftlich und sozial nachhaltigen Europa.¿

Der Preis wird an insgesamt sechs europäische Städte verliehen. Der erste Preisträger erhält 1 Mio. Euro, um

die innovativen Ideen weiterzuführen und zu verbreiten. Die fünf weiteren Gewinner werden mit je 100.000 Euro ausgezeichnet, um ihre Innovationsaktivitäten zu unterstützen. Der

Wettbewerb steht Städten mit mindestens 100.000 Einwohnern aus den EU-Mitgliedstaaten und den mit Horizon 2020 assoziierten Ländern offen.

Weitere Informationen:

https://ec.europa.eu/info/research-and-innovation/funding/funding-opportunities/prizes/icapital_en
